

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 161.

Donnerstags, den 9. Juni.

1836.

### Rückblicke auf König Anton.

Das sächsische Volk hat seinen gütigen Fürsten verloren, und Gefühle, die uns bei dem Verluste eines Vaters durchdringen, begleiten den Bersärlärten an die geöffnete Gruft seiner Ahnen und werden noch lange in dem Herzen der treuen Sachsen wiederhallen. Unter Anton's Scepter hat das Land eine merkwürdige Zeit verlebt, und es sei vergönnt, einige Rückblicke auf die Vergangenheit zu werfen, welche vielleicht die Erinnerung an den guten König beleben helfen. Bloß einige Rückblicke sollen es sein, keinesweges aber eine vollständige Biographie des Entschlafenen. Diese gehört erst einer späteren Zeit an. Dachte doch der verehrte König Anton selbst so, denn nach einer bereits gedruckten Nachricht \*) soll er sein Leben von seiner ersten Jugend an ausführlich niedergeschrieben haben. Dies soll sich jedoch erst nach seinem Tode vorsinden, mit der ausdrücklichen Bedingung, es erst 50 Jahre nach seinem Hintritte öffentlich bekannt zu machen. Daß wir bei diesen Rückblicken vorzüglich Leipzig mit im Auge behalten, liegt in der Natur dieses Blattes, welches ja vornehmlich für unsere Stadt bestimmt ist.

Anton Clemens Theodor war der vierte Sohn des Kurfürsten von Sachsen Friedrich Christian († 5 Oct. 1763), so wie der Tochter des Kaisers Karl VII., Maria Antonia Waspurga von Baiern, und wurde am 27. December 1755 geboren. — Gleichwie seine Brüder erhielt Prinz

Anton eine sorgfältige Erziehung. Ihn unterrichteten Pater Herz in der Religion, und Pater Setti in der Geschichte, Geographie und im Latein, in welcher letzteren Sprache der Prinz eine große Fertigkeit erlangte. Eine besondere Vorliebe erhielt er für die Genealogie, so daß später selbst Genealogen von Fach seine Zuflucht zu ihm nahmen. Mathematik erlernte er bei dem Obersten Frank und die Kriegswissenschaften bei dem Generale v. Langenau. In der Musik, worin er es ziemlich weit brachte, und Mehres selbst componirte, unterrichtete ihn der Hoforganist Peter August. \*) Der nachmalige Minister von Carlowitz ward sein Lehrer in den Rechtswissenschaften und der Abbé Victor und die Grafen Lodron und Thurn wurden nacheinander seine Gouverneure. Die Gesundheit, deren er sich bis in sein hohes Alter erfreute — er wurde bekanntlich unter den sächsischen Regenten der älteste — verdankte er der körperlichen Abhärtung, die sein Körper von frühester Jugend an erfuhr, und auch seiner später fortgesetzten einfachen Lebensweise.

Prinz Anton wurde Anfangs zum geistlichen Stande bestimmt, und erhielt bereits in seinem eilften Jahre die Tonsur, daher noch Portraits vorhanden sind, welche den jungen Prinzen in geistlicher Tracht vorstellen. Keinesweges ist aber diese Weihe

\*) S. die vom Prof. Herrmann in Dresden verfaßte Skizze über den König in Voigts Regentenalmach nach v. J. 1829, S. 60, der hier im Allgemeinen für einen Theil der Regierungszeit Anton's gefolgt wird.

\*) Dieser Mann hatte eine fast abenteuerliche Abkunft. Der Czar Peter und König August von Polen fanden einst auf der Jagd im Walde ein Kalmukenskind hilflos liegen. Sie nahmen sich desselben an, und gaben dem Findlinge bei der Taufe den Namen Peter August. Der Sohn dieses Findlings erwarb sich später gründliche Kenntnisse in der Musik und ward der Musiklehrer der Prinzen und Prinzessinnen des sächsischen Hofes; namentlich behielt er den alleinigen Unterricht des Kurprinzen Friedrich August. S. das Weitere über ihn in Herrmanns Leben Friedrich Augusts, S. 148 folg.